

Prüfpflicht durch Sachverständigen nach § 19 VAWS

	Altöl		Diesel		Biodiesel	
	> 0,2 m ³	> 1 m ³	> 1 m ³	> 10 m ³	> 100 m ³	> 1000 m ³
Behältervolumen	> 0,2 m ³	> 1 m ³	> 1 m ³	> 10 m ³	> 100 m ³	> 1000 m ³
Oberirdische Anlagen	Nein	Ja ¹	Nein	Ja ¹	Nein	Ja ¹
Unterirdische Anlagen	Ja ¹ , (sind generell prüfpflichtig)					
Anlagen im Überschwingungsbereich	Ja, einmalig	Ja ¹	Ja, einmalig	Ja ¹	Ja, einmalig	Ja ¹
Anlagen im Wasserschutzgebiet	Ja ¹ , bei unterirdischen Anlagen verkürzt sich die Prüffrist auf 2 ½ Jahre					

¹ Vor Inbetriebnahme und wiederkehrend alle 5 Jahre sowie bei Stilllegung und wesentlicher Änderung

Rechtsvorschriften

- Wasserhaushaltsgesetz (WHG), §§ 62, 63
- Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung – VAWS)
- Technische Regeln Wassergefährdender Stoffe – Tankstellen für Kraftfahrzeuge (TRwS 781)

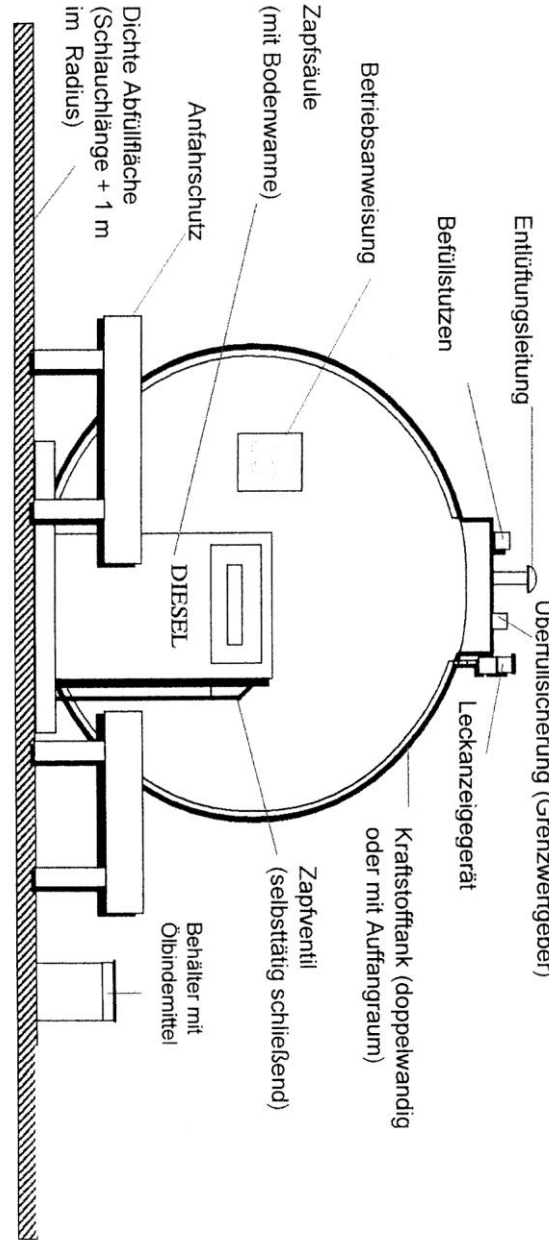
Gewerberechtliche, brandschutzrechtliche und baurechtliche Vorschriften sind im Falblatt nur zum Teil berücksichtigt; sie sind ebenfalls einzuhalten.

Haben Sie noch Fragen?

Dieses Falblatt kann nur einen groben Überblick über die Bestimmungen für Eigenverbrauchstankstellen geben. Sofern Sie weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter:

Fachliche Fragen:
Tel.: 09721-55-542 Frau Hetz

Rechtliche Fragen:
Tel.: 09721-55-512 Herr Reder



Impressum
Landratsamt Schweinfurt
Wasserrecht
Schrammstr. 1
97421 Schweinfurt
Stand: Juni.2015



**Umweltamt
Wasserrecht**

**Anforderungen an
Eigenverbrauchstankstellen**

Viele Gewerbetreibende haben zur Betankung ihrer Fahrzeuge und Maschinen eine Eigenverbrauchstankstelle für Diesel oder Biodiesel (Rapsölmethylester) auf ihrem Grundstück.

Beide Kraftstoffe sind als wassergefährdend eingestuft, Diesel in der Wassergefährdungsstufe (WGK) 2, Biodiesel in WGK 1.

Grundsätzlich müssen Anlagen zum Lagern und Abfüllen wassergefährdender Stoffe so beschaffen sein und betrieben werden, dass Gewässer und Boden nicht verunreinigt werden.

Es gelten folgende wasserrechtliche Vorgaben:

Lagerbehälter

Stahlbehälter müssen der jeweils geltenden DIN-Bestimmung (DIN 6608, 6624, 6625) entsprechen und mit einem Ü-Zeichen gekennzeichnet sein.

Oberirdische Lagerbehälter aus Kunststoff benötigen eine noch gültige Bauartzulassung, ein Prüfzeichen oder eine bauaufsichtliche Zulassung.

Zur Lagerung von Dieselkraftstoff dürfen nur zugelassene Behälter verwendet werden, die doppelwandig sind oder in einem Auffangraum stehen, welcher 100 % des Behältervolumens aufnimmt. Unterirdische Behälter müssen doppelwandig und lecküberwacht sein. Lagerräume dürfen grundsätzlich keine Abläufe haben.

Lagerräume

Unzulässig ist die Lagerung von Diesel in Durchgängen, Durchfahrten, Treppenträumen und Arbeitsräumen. Bei Lagermengen über 5.000 l sowie bei der Lagerung in Kunststofftanks ist ein eigener Lagerraum erforderlich, der nicht anderweitig genutzt werden darf. Abtrennungen zu anderen Räumen sind feuerbeständig (F 90) auszuführen.

Tankbefüllung

Vor der Befüllung der Lagertanks ist der Restinhalt bzw. der Füllbedarf zu ermitteln. Dazu ist ein Peilstab bzw. ein Ölstandanzeiger erforderlich, soweit die Wandung nicht durchscheinend ist.

Behälter mit einem Rauminhalt von mehr als 1.000 ltr. dürfen nur mit festen Leitungsanschlüssen und unter Verwendung einer Überfüllsicherung (zugelassener Grenzwertgeber), die rechtzeitig vor

Erreichen des zulässigen Flüssigkeitsstandes den Füllvorgang selbsttätig unterbricht, befüllt werden. Einzeln benutzte oberirdische Behälter bis einschließlich 1.000 Liter dürfen auch mit einer selbsttätig schließenden Zapfpistole befüllt werden. Der Befüllvorgang ist ständig zu überwachen.

Zapfsäule

- Die Zapfsäule ist durch eine Bodenwanne abzusichern.
- Es müssen selbsttätig schließende Zapfventile verwendet werden.
- Tank und Zapfsäule sind gegen ein Anfahren zu schützen.

Anzeigepflicht

	Altöl	Diesel	Biodiesel
Behältervolumen	> 0,2 m ³	> 1 m ³	> 100 m ³
Oberirdische und unterirdische Anlagen	Ja	Ja	Ja
Anlagen im Wasserschutzgebiet	Ja	Ja	Ja

Die Anlagen sind dem Landratsamt Schweinfurt anzuzeigen.

Betankungsfläche

Der Abfüllplatz entspricht dem Wirkungsbereich bis zur Abtrennung von anderen Flächen durch Gefälle oder Aufkantungen.

Wirkbereich ist der vom Zapfventil in Arbeitshöhe waagrecht erreichbare Bereich zuzüglich einem Meter; bei der Befüllung der Lagerbehälter (Tank) die waagrechte Schlauchführungslinie zwischen den Anschlüssen am Tankfahrzeug und am/zum Lagerbehälter zuzüglich beidseitig 2,5 m.

Vorsorgemaßnahmen

Bindemittel sind für auslaufende Kraftstoffe in ausreichender Menge vorzuhalten. Feuerlöscher ist vor Ort bereit zu halten. An der Tankanlage ist eine Betriebsanweisung für Erstmaßnahmen im Schadensfall auszuhängen.

Dom-, Zapfsäulen- und Fernbefüllschächte müssen flüssigkeitsundurchlässig und –beständig sein, Durchführungen sind flüssigkeitsdicht auszuführen.

Ausreichende Überdachung ist gegeben, wenn ein Überstand des Daches über der Abfüllfläche von 0,6 x die Höhe der Überdachung vorhanden ist.

Nenngröße des Leichtflüssigkeitsabscheiders wird nach der EN 858 i. V. mit der DIN 1999-100 bemessen. Sie ist abhängig von der zu entwässernden Fläche. Bei gleichzeitiger Nutzung als Waschplatz ist der Schmutzwasseranfall bei der Bemessung einzubeziehen.

	Kleine Eigenverbrauchstankstellen	Große Eigenverbrauchstankstellen
Jahresverbrauch	< 4 m ³ (4.000 l) pro Jahr	≥ 4 m ³ bis 40 m ³ pro Jahr
<u>Anforderungen</u>		
Befestigung des Abfüllplatzes	Asphaltbeton (10 cm Asphalttragschicht und 4 cm Asphaltdeckschicht) oder Stahlbeton C25/30, wasserundurchlässig, Expositionsklassen XC4 und XF1 nach DIN 1045 Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton, <u>Fugen</u> dauerhaft dicht (Betonplatte mindestens 20 cm dick); Ausführung durch Fachbetrieb nach WHG	
Entwässerung des Abfüllplatzes	über die Ränder der ebenen Fläche	<u>Leichtflüssigkeitsabscheider</u> nach EN 858 i.V. mit DIN 1999 mit selbsttätigen Abschluß oder <u>ausreichende Überdachung</u> oder <u>Versickerungsanlage</u> (nur mit Zustimmung des Landratsamtes)